

## Welche Bedeutung hat die Heilstollentherapie in der Pneumologie?

Die Heilwirkung des Stollenklimas ist seit vielen Jahren in Deutschland und anderen europäischen Ländern gut bekannt. Insbesondere Erkrankungen der Atmungsorgane können im Heilstollen effektiv gelindert und zum Teil auch geheilt werden. Hierzu zählen insbesondere das Asthma bronchiale (sowohl allergisch als auch durch andere Faktoren bedingt), die COPD („Chronic Obstructive Pulmonal Disease“), Heuschnupfen, chronische Sinusitis (Nasennebenhöhlenentzündung), sowie wiederkehrender Husten unklarer Ursache.

Allen diesen Erkrankungen ist gemeinsam eine mehr oder weniger ausgeprägte Überempfindlichkeit („Hyperreagibilität“) der Atemwege, die in dem besonderen Klima des Stollens wirkungsvoll reduziert wird. Darüber hinaus wirkt das Stollenklima schleimlösend, dadurch atembefreiend und antientzündlich. Es bewirkt durch absolutes Fehlen von Pollen und Pilzsporen sowie Feinstaub eine deutliche Symptomverbesserung bei allergischen Patienten, auch bei Neurodermitis. In den letzten Monaten mehren sich ermutigende Berichte über die erfolgreiche Therapie des Long-Covid-Syndroms in einigen Stollen.

Die Heilstollentherapie wird zunächst „add-on“, d.h. ergänzend zur bestehenden Therapie mit Medikamenten, Inhalationen usw. durchgeführt. In vielen Fällen zeigt sich aber im Verlauf der Stollenkur, dass die Medikamente in ihrer Dosis reduziert und evtl. sogar ganz abgesetzt werden können.

Insgesamt ist die Heilstollentherapie aus pneumologischer Sicht als wertvolle Bereicherung der Therapiemöglichkeiten einzuordnen, die dem Lungenfacharzt zur Verfügung stehen. Dies zeigen die Berichte vieler dankbarer Patienten, die immer wieder gern den Stollen aufsuchen.

Dr. med. Wolfgang Fladerer, Internist und Pneumologe, Ellwangen (Jagst)

